

STIMME UND GEGENSTIMME

KLARHEIT DURCH INTELLIGENTE ANALYTIKER
WENIG GEHÖRTES - VOM VOLK FÜRS VOLK!
FREI UND UNENTGELTLICH
INSPIRIEREND
S&G



NICHT GLÄSERNE BÜRGER - GLÄSERNE MEDIEN,
POLITIKER, FINANZMOGULE BRAUCHEN WIR!
WELTGESCHEHEN UNTER
DER VOLKSLUPE
S&G



HAND-EXPRESS



DIE VÖLKER HABEN EIN RECHT AUF STIMME UND GEGENSTIMME

~ AUSGABE 33/13 ~

INTRO

Warum der S&G-Handexpress nötiger ist denn je, bringt auch diese Ausgabe wieder unmissverständlich zutage. Denn wenn die Medien derart gleichgeschaltet sind und es im Grunde genommen keine Rolle mehr spielt, welche Zeitung man in den Händen hält, weil überall das Gleiche drin steht, dann ist es allerhöchste Zeit, der Gegenstimme Raum zu geben. Darum gibt es die S&G! Sie lässt die Menschen aufatmen, weil es einfach wohltuend ist, Zugang zu einer unabhängigen und unzensurierten Berichterstattung zu haben.

Die Redaktion (mab.)

Monopolisierte Medienwelt

jb. Könnte es sein, dass die Schweiz mit ihren über 45 Tageszeitungen und über 15 Fernsehseendern gar nicht so unabhängig informiert ist? Lassen wir die Fakten sprechen: 4 Unternehmen dominieren die Schweizer Medienwelt: Tamedia, Ringier Holding AG, NZZ-Gruppe und die SRG SSR. Tamedia verlegt über 25 Zeitungen, darunter z.B. den Tagesanzeiger oder die Gratiszeitung 20 Minuten, deren Einfluss immens ist, weil sie in der ganzen Schweiz von praktisch allen Pendlern gelesen wird. Die auch international enorm aktive Ringier Holding AG verlegt nebst dem viel gelesenen Boulevardblatt Blick (und sei-

nen verschiedenen Ausgaben) über 10 Magazine und besitzt 2 Radiosender. Neben dem gleichnamigen Flaggsschiff gehören zur NZZ-Gruppe Zeitungen, wie das St. Galler Tagblatt oder die Neue Luzerner Zeitung, auch je 2 Fernseh- bzw. Radiosender. Zu guter Letzt die SRG SSR (Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft): Sie erhält vom Bund den gesetzlichen Auftrag, dass die gesamte Schweizer Bevölkerung eine gesicherte Informationsabdeckung und ein vielfältiges Unterhaltungs-, Bildungs- und Kulturprogramm erhält („Service public“). Das macht den Einfluss ihrer 8 Fernseh- und 18 Radioprogramme

natürlich enorm gross. Summa Summarum: Wer sich in der Schweiz seriös informieren will, wird fast mit Sicherheit auf ein Medium dieser 4 Unternehmen zurückgreifen müssen. Das ist sie also, unsere hochgelobte Medienvielfalt: Sie existiert in Wirklichkeit gar nicht! Es stimmt sehr nachdenklich, erklärt aber auch die Gleichschaltung unserer Medien, wenn man weiß, dass die Macht über die Information der Bevölkerung in den Händen weniger Konzerne liegt.

Quellen:

<http://srgssr.ch/de/srg/unternehmensstruktur/>
http://de.wikipedia.org/wiki/SRG_SSR_id%C3%A9e_suisse
<http://de.wikipedia.org/wiki/Ringier>
www.nzzmediengruppe.ch/
www.tamedia.ch/de/medien/zeitungen

Chronik einer „ganz normalen“ Berichterstattung

pb. Im ersten Bericht über den Amoklauf in Menznau (CH) war zu lesen, dass der Amokschütze ein biederer Schweizer sei, der nie beunruhigend aufgefallen wäre. Mit der Zeit kam nach und nach ans Licht: Der Mann, ein im Schnellverfahren eingebürgerter Kosovare, war vorbestraft wegen eines Raubdelikts (vor seiner Einbürgerung) und wurde später der Polizei wegen Gewalttätigkeiten gegenüber seiner Familie bekannt. Ein zweiter Mann der verhaftet wurde, weil er dem Amokschützen die Waffe vermittelt hatte, entpuppte sich später als der Bruder des Schützen.

Warum so viele Falschmeldungen? Die Wahrheit hätte zu Tage gebracht, dass unsere Behörden völlig leichtfertig einge-

bürgert haben. Dadurch, dass der Täter und sein Bruder als Schweizer „gehandelt“ wurden, konnte wieder einmal mehr die Schweizer Waffentradition kritisiert werden.* Da alle Tageszeitungen gleichgeschaltet falsch berichteten, fragt man sich, ob dies eine abgekartete Sache war. Da die Wahrheit aber auf Dauer nicht vertuscht werden kann, kommt alles ans Licht – immer schneller und immer mehr, nicht zuletzt durch die S&G.

*Bei Amokläufen wird immer wieder der Ruf laut, die Schweizer Soldaten sollten ihre Waffen abliefern, die sie zu Hause aufbewahren.

Quellen:

www.20min.ch/schweiz/zentralschweiz/story/30512240
www.20min.ch/schweiz/zentralschweiz/story/17567129
www.20min.ch/schweiz/news/story/23397436
www.20min.ch/schweiz/zentralschweiz/story/13461140
www.20min.ch/schweiz/mittelland/story/26197796

„ Die Medien sind in den westlichen Ländern zur größten Macht geworden; mächtiger als die Legislative, die Polizeigewalt und die Rechtsprechung.“

Alexander Solschenizyn

Russischer Schriftsteller und Nobelpreisträger 1970

Strahlungsenergiegerät provozierte Attentat

mf. Thomas Henry Moray (1892–1974) entdeckte für sich schon als Achtjähriger die Schriften von Nikola Tesla. Besonders faszinierte ihn die Feststellung Teslas, dass das gesamte Universum von einer Energie durchdrungen ist, die man unbegrenzt zur Krafterzeugung nutzen kann. Nach seinem Studium als Elektroingenieur baute Moray ein Strahlungsenergiegerät und stellte es der Öffentlichkeit vor. Das Gerät mit einer Ausgangsleistung von fünfzig Kilowatt funktionierte unter Be-

obachtung tagelang und wandelte Raumenergie in nutzbaren Strom um. Dies alles wurde gut dokumentiert und von glaubwürdigen Wissenschaftlern bestätigt. Morays Erfindung war so grandios, dass sein Name in die Geschichtsbücher hätte eingehen müssen, stattdessen wurde auf ihn und seine Frau mehrfach geschossen, sodass sie sich ein kugelsicheres Auto anschaffen mussten. Wiederholt wurde auch in sein Haus und sein Labor eingebrochen. Morays Frau bekam anonyme Drohanrufe, dass ihr

Fortsetzung auf Seite 2

Virenwarnung! Gegenstimmen-Internetseiten werden scheinbar immer wieder von Hackern mit Viren verseucht. Hier schützt der S&G-Handexpress – Infos kurz, bündig und ohne Internetzugang – Tipp für alle, die dennoch auf die Links zugreifen: Nie von einem PC mit wichtigen Daten ins Internet gehen!

Sie haben eine wichtige Info? Verfassen Sie einen kurzen Hand-Express-Artikel. – Nennen Sie darin Ross und Reiter!

Quellen möglichst internetfrei! – Und senden Sie Ihren Kurzartikel an SuG@infopool.info

Fortsetzung von Seite 1

Mann bei der Strahlungsenergie kooperieren solle, ansonsten stehe sein Leben auf dem Spiel. Ein behördlich entsandter Ingenieur zertrümmerte in Morays Labor das Strahlungsgerät und radierte so Jahre der Forschung aus. Von diesem Schlag konnte sich Moray mit seiner Erfindung nie mehr erholen. Wer waren Morays geheimnisvolle Widersacher, die bis zum heutigen Tag verhindern, dass ein solches Gerät der Allgemeinheit zugänglich gemacht wird? Die Menschheit könnte schon seit vielen

Jahrzehnten (unabhängig) von Energiemonopolisten leben. Fakt ist aber, wer sich aufmacht die Menschen in diese Unabhängigkeit zu führen, gegen den macht sich buchstäblich die Hölle auf.

Quellen:

<http://anti-zensur.info/index.php?page=azk8#;Vortrage:„Freie Energie-Technologien“ und „Freie Energie für alle Menschen“>.
Buch von Jeane Manning: „Freie Energie“, 1996
www.dein-erfinderland.de/raumenergie/news/was-geschah-mit-einer-genialen-erfindung-ueber-fre/

Keine Patente auf Leben!

rw. Man kann es kaum fassen, was für das Europäische Patentamt (EPA) seit 1998 alltägliche Praxis ist: Die Vergabe von mittlerweile 900 Patenten auf Tiere und etwa 1800 auf Pflanzen! „Es handelt sich um einen systematischen Missbrauch des Patentrechtes zur Aneignung der Grundlagen für die Lebensmittelproduktion“, ist in einem offenen Brief von „Keine Patente auf Saatgut“ an das Europäische Parlament und die Europäische Kommission zu lesen. Obwohl die rechtlichen Grundlagen noch gar nicht geklärt sind, treibt der Präsident des EPA, Benoît Battistelli, die Patentierung auf Leben

rücksichtslos voran. Sobald die Gebühren bezahlt sind, werden Unternehmen, die Anträge dazu gestellt haben, Bewilligungen in Aussicht gestellt. Über Streitfälle bei der Patentvergabe soll ein zentrales, vom Europaparlament unabhängiges Patentgericht mit Sitz in Paris entscheiden. Also ein nicht demokratisch gewähltes Organ, das parlamentarisch nicht kontrolliert werden kann.

Quellen:

www.no-patents-on-seeds.org/de/aktion/offener-brief-mitglieder-europaeischen-parlamentes-europaeische-kommission
www.keine-gentechnik.de/news-gentechnik/news/de/27235.html
www.wiwo.de/politik/ausland/letzthuerde-genommen-europaeisches-parlament-verabschiedet-eupatent/7506230.html

Gelder für das Asylwesen im Herkunftsland selbst einsetzen!

Bei der Volksabstimmung am 9. Juni 2013 entscheidet das Schweizer Volk über dringliche Änderungen im Asylgesetz. Dieses Thema lässt die Emotionen bei Befürwortern und Gegnern in die Höhe steigen. Doch bei allen Diskussionen vermisse ich etwas Grundsätzliches. Haben wir uns auch schon mal gefragt, wie sich eigentlich die Asylanten fühlen, wenn sie sich in einem fremden Land fernab ihrer Heimat zu rechtfinden müssen? Ist es nicht so, dass sie viel lieber zu Hause in ihrem Heimatland bleiben

würden, wenn dort ihre existentiellsten Grundbedürfnisse abgedeckt wären? Wäre es daher nicht viel sinnvoller, das viele Geld, das bei uns im Asylwesen eingesetzt wird, im Herkunftsland der Asylanten zu investieren?! Mit diesen Geldern könnten die Menschen vor Ort zur Selbsthilfe angeleitet werden, damit immer weniger dazu veranlasst würden, in andere Länder zu flüchten.

Durch die Asylgesetzrevision entstehen Kosteneinsparungen, indem dem Bundesrat die Mög-

JA zur Volkswahl des Bundesrates/ Schluss mit Versprechen an Lobbygruppen

am./mr. Am 9. Juni 2013 stimmt das Schweizer Stimmvolk darüber ab, ob es künftig den Bundesrat selber wählen will. Bis anhin war es so, dass der Bundesrat vom Parlament gewählt wurde. Der SVP-Nationalrat und Mitinitiant Lukas Reimann hatte in der Vergangenheit immer wieder beobachtet, dass die Wahlen durch politisch.3.e Abrechnungen und Hintertreppenabsprachen belastet wurden. Um genügend Stimmen zu erhalten, gaben die Kandidaten gegenüber Parteien und Lobbygruppen unmissverständliche Versprechen ab. Durch eine Annahme der Initiative erhofft sich Reimann ein Ende solcher parlamentarischen Ränkespiele. Der Bundesrat wäre dann direkt den Stimmbürgern verpflichtet und könnte es sich fortan nicht mehr leisten, Abstimmungsentscheide (wie zum Beispiel bei der Ausschaffungsinitiative) zu missachten und nicht umzusetzen. Auch die Tatsache, dass die Regierungen in allen Kantonen und Gemeinden vom Volk gewählt werden und dies auch gut funktioniert, spricht für die Initiative. So macht sich auch die ehemalige SP-Bundesrätin Micheline Calmy-Rey für eine Annahme

der SVP-Initiative stark, damit das gestörte Gleichgewicht zwischen Parlament und Bundesrat durch eine Volkswahl positiv beeinflusst werden könne. Bleibt zu hoffen, dass sich am 9. Juni 2013 viele Schweizer für eine „Volkswahl des Bundesrates“ aussprechen. **Quellen:** „Schweiz am Sonntag“, 5.5.13: „Interview mit Micheline Calmy-Rey“ Extrablatt der SVP, Mai 2013: „Volkswahl und Transparenz statt Mausechelen“

„In der aktuellen Form sind die Bundesratswahlen geprägt von mehr oder weniger undurchsichtigen Verhandlungen. Das führt zu unterschiedlichsten Formen von Abreden. Es wäre viel gesünder, wenn die Kandidatinnen und Kandidaten der Parteien sich vor dem Volk statt vor dem Parlament präsentieren müssten.“
Ehemalige SP-Bundesrätin
Micheline Calmy-Rey
in „Le Matin“, vom 26.03.2013

Schlusspunkt •

„Demokratie und Selbstbestimmung werden als selbstverständlich betrachtet. Sie sind es aber nicht. Der Preis für die Freiheit muss immer wieder neu erbracht werden. Vom Mut Einzelner hängt es manchmal ab, auf welche Seite die Waagschale sich neigt. Es ist ein Irrtum zu glauben, die Opfer die erbracht werden mussten, seien vergeblich gewesen. Im Buch der Geschichte und im Gedächtnis der Völker bleiben sie unvergessen. Sie sind die Hoffnung, die in dunklen Zeiten weiterlebt, sie sind die Wurzeln eines Neubeginns, wenn die Zeit dafür gekommen ist.“
Rudolf Burger
CH-Schriftsteller und Verleger von
„Media Watch“

lichkeit eingeräumt wird, neue Verfahrensabläufe zu testen, um die Bearbeitung der Asylgesuche zu beschleunigen und zu optimieren. Diese eingesparten Gelder könnten dann für die Hilfe zur Selbsthilfe in den sogenannten Flüchtlingsländern eingesetzt werden.

Weil ich die Asylgesetzrevision auf jeden Fall als einen Schritt in die richtige Richtung erachte, stimme ich am 9. Juni 2013 JA - zur Asylgesetzrevision.

Leserbrief von R. S.

Der Handexpress-Druck erfolgt nicht zentral. Bitte selber mindestens 3x kopieren und von Hand zu Hand weitergeben!

Evtl. von Hackern attackierte oder im Internet verschwundene Quellen sind in den S&G-Archiven gesichert.

Impressum: 4.6.13
S&G ist ein Organ klarheitsuchender und gerechtigkeitsliebender Menschen aus aller Welt. Ihre Artikel erhält sie von ihrer Leserschaft. Sie kommt, wann sie kommt, und es bestehen keinerlei kommerzielle Absichten.

Verantwortlich für den Inhalt:
Jeder Schreiber, Zeuge oder Verfasser sowie jeder, der eine Quelle angibt, ist nur für sich selbst verantwortlich. S&G-Inhalte widerspiegeln nicht unbedingt die Sichtweise der Redaktion.
Redaktion:
Ivo Sasek, Verlagsadresse: Nord 33, CH-9428 Walzenhausen

S&G ist auch erhältlich in: ENG, FRA, ITA, SPA, RUS, HOL, HUN, RUM, ISL
Abonnentenservice: www.anti-zensur.info
Deutschland: AZZ, Postfach 0111, D-73001 Göppingen
Österreich: AZZ, Postfach 61, A-9300 St. Veit a. d. Glan
Schweiz: AZZ, Postfach 229, CH-9445 Rebstein